

Pläne gehören ebenso dazu, wie die soziale Betreuung der Schichtfahrer und die ordnungsgemäße Pflege und Wartung der Maschinen.

Es hat nichts mit innergenossenschaftlicher Demokratie zu tun, wenn die Vorstände einiger LPG auf den Schichteinsatz der Mährescher und Traktoren verzichten, weil einige Mährescherfahrer und Traktoristen den Schichteinsatz und den zweiten Mann auf dem Mährescher oder dem

Traktor ablehnen. Die innergenossenschaftliche Demokratie erfordert vielmehr, daß sich der Vorstand mit solchen falschen Auffassungen gründlich auseinandersetzt. Die Genossenschaftsmitglieder haben ihn gewählt, damit er die Interessen der Genossenschaft und der ganzen Gesellschaft wahrnimmt. Da darf er nicht dulden, daß einzelne Mitglieder persönliche Wünsche über die Interessen der LPG und der Gesellschaft stellen.

Bessere Arbeits- und Lebensbedingungen

Der Schichteinsatz der modernen und leistungsfähigen Technik ist aber nicht nur aus ökonomischen Gründen notwendig. Das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus, das wir gestalten, wird unter anderem auch durch die ständig bessere Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen, durch die Erhöhung ihres Bildungsniveaus, durch die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und durch die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen gekennzeichnet. Wie soll aber ein Genossenschaftsmitglied seine Bildung erhöhen und seine Persönlichkeit entfalten, wenn es im Frühjahr, im Sommer und im Herbst monatelang tagtäglich von 7 bis 19 Uhr, oder gar noch länger auf dem Traktor und der Kombine sitzt? In der Tat klagen Vorstände und sogar Parteileitungen solcher LPG darüber, daß in den Kampagnen für Bildungs-, Kultur- und Parteiarbeit keine Zeit sei.

Auch aus diesen Gründen ist es nicht richtig, wie der Vorstand der LPG Prohn, Kreis Stralsund, und einige andere Genossenschaften den Einsatz der Mährescher organisiert hatten. Die sieben Mährescher der LPG Prohn waren

zwar alle doppelt besetzt worden, weil es aber einige Mährescherfahrer so wollten, waren beide Besetzungen tagtäglich von 7 bis 21 Uhr (als der Raps geerntet wurde, sogar bis 24 Uhr) auf den Feldern, um sich stündlich abzulösen. Auf diese Weise wurden die Mährescher zwar recht gut ausgelastet, die Mährescherfahrer hatten aber wochenlang keinen freien Tag (bis auf Regentage) und keine Zeit für ihre Familie sowie zur Erholung und Bildung. Sechs Mährescherfahrerinnen lehnten es zu Recht ab, Marathon-schichten zu fahren. Sie zogen die geregelte Schichtarbeit beim Pflügen der Stoppelfelder mit dem ZT 300 vor. Die Schichtarbeit bietet auch den Tierpflegern bessere Arbeitsbedingungen. In modernen großen Tierproduktionsanlagen wie der Milchviehanlage der Kooperationsgemeinschaft Dedelow, Kreis Prenzlau, werden die Tiere von vornherein im Schichtsystem betreut. In der LPG Krien, Kreis Anklam, arbeiten die Genossenschaftsbauern in einem Milchviehstall für 400 Tiere seit zwei Jahren in Schicht. In der LPG Oehna, Kreis Jüterbog, betreuen sieben Genossenschaftsmitglieder 1800 Schweine seit drei Jah-

ren im Schichteinsatz. Dadurch haben auch die Tierpfleger einen zusammenhängenden Arbeitstag und ihre freien Tage. Ihnen verbleibt mehr Zeit für die Familien sowie zur Erholung und Bildung. Mit der Modernisierung der vorhandenen Tierproduktionsanlagen und dem Aufbau neuer, moderner Anlagen wird die Schichtarbeit auch in der Tierproduktion allmählich zur Norm werden.

Im Selbstlauf setzt sich die Schichtarbeit aber weder in der Pflanzenproduktion noch in der Tierproduktion durch. Sie erfordert vor allem bei den leitenden Kadern der LPG Verständnis für das Wesen des ökonomischen Systems des Sozialismus und für die sozialistische Betriebswirtschaft, aber auch Organisationstalent. Sie setzt ein hohes sozialistisches Bewußtsein voraus, das sich nicht von selbst entwickelt, sondern durch beharrliche und zielstrebige politisch-ideologische Arbeit herausgebildet wird.

Den Grundorganisationen in den LPG erwächst daraus die Aufgabe, zur Schichtarbeit selbst einen klaren politischen Standpunkt zu beziehen, beharrlich für die Durchsetzung des Schichteinsatzes der modernen Technik einzutreten, das Studium der Politischen Ökonomie des Sozialismus durch die Genossenschaftsmitglieder, insbesondere die leitenden Kader zu organisieren sowie zu fordern und zu kontrollieren, daß die LPG-Vorstände für die Schichtarbeit rechtzeitig die notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Joachim Marwitz

Wichtige Erfahrungen über die Organisation der Schichtarbeit wurden im Heft 7/1969 der Zeitschrift „Kooperation“ und Heft 1/1970 der Zeitschrift „Feldwirtschaft“ veröffentlicht.